

PRESSEMITTEILUNG

galerie burster berlin

TOTAL RECALL – Learn the Unlearning

kuratiert von Fousieh Mobayen

Ellen Antico
Wolfgang Günther
Alice Morey
Victor Payares

Eröffnung Freitag, 11. März 2022, 18 – 21 Uhr
Ausstellung 11. März – 2. April 2022

Unsere Weltordnung basiert auf Theorien und Wissenschaften, die von Geschichte, Archäologie, Philosophie und diversen anderen Informationssystemen der Menschheit beeinflusst werden.

Wie wir diese Informationen und Zeichen nutzen und entschlüsseln, ist individuell und hängt mit der Art und Weise zusammen, wie wir sozialisiert wurden, geprägt von unseren Lebenserfahrungen und jeweiligem Wissen.

Wir entwickeln unterschiedliche Realitäten, Identitäten und folgen kulturellen Gewohnheiten, die unsere Existenz definieren. Wenn Ansichten aufeinanderprallen oder Dissonanzen entstehen, geht es bei diesen Situationen in erster Linie darum, die eigene Sichtweise zu verteidigen. Oder es wird ein Prozess in uns ausgelöst, der Irritationen hervorruft und eine Loslösung von den Grundfesten unseres Selbstverständnisses bewirkt – ist dieses Denken ein kollektiv gelerntes, ein ritualisiertes Muster oder die Wahrheit? Die Frage ist, wie können wir unterschiedliche Realitäten überwinden, ohne unsere eigenen Vorstellungen zu verwerfen? Wie können wir versuchen unser Gegenüber zu verstehen und mehr über es zu lernen?

Die Gruppenausstellung ist ein Versuch, verschiedene Perspektiven der Weltordnung zu betrachten, sei es eine organische, eine kognitive, eine humanistische oder eine kulturelle Sichtweise. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, menschliche Systeme und unsere Welt zu verstehen.

TOTAL RECALL – Learn the Unlearning soll neue Perspektiven auf gegebene Situationen eröffnen, die bisher als selbstverständlich angesehen oder noch nie hinterfragt wurden – Ihnen unvoreingenommen zu begegnen und vielleicht zu reflektieren, dass auch mystische Kräfte und Mächte wirken, die wir nicht sehen.

Die Künstler:innen der Ausstellung zeigen mit ihren Malereien, was im Zentrum ihrer Arbeit und ihrer eigenen Welt steht und was sie persönlich als Maler:in, aber auch als individuellen Menschen bewegt.

— Fousieh Mobayen

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Miriam Schwarz: miriam@galerieburster.com

Ellen Anticos Werk ist von der Kunst der Renaissance und dem Werk Rubens inspiriert. Ihre Bilder feiern vor allem den weiblichen Körper in allen Formen und Größen: große fleischige Figuren, miteinander verschlungen, selbstbewusst mit ihrem Körper und ihrer Sexualität. Mit Öl und Kohle auf Leinwand festgehalten, fangen diese intimen Momente den Höhepunkt der körperlichen und emotionalen Verbindung zwischen den Figuren ein. Selbst wenn das Sujet ein vergessenes zu sein scheint, agieren Ellen Anticos Bilder in einem zeitgenössischen Moment, der keinen geradlinigen Regeln folgt, da sie dem menschlichsten aller Elemente gewidmet sind – dem Körper.

Ellen Antico (*1989 in Sydney, Australien, lebt in Berlin) absolvierte ihr Kunststudium 2019 an der University of the Art London, UK. Ihre Arbeiten waren u.a. an der Every Woman Biennial London, UK, und in der Weserhalle Berlin zu sehen.

Als zeitgenössischer Maler geht **Wolfgang Günther** experimentell mit seinem Medium um. Er schafft auf der Leinwand Bildräume, die an virtuelle Traumwelten oder Videospiele angelehnt sind. Inhaltlich und formal bieten seine Bilder eine fast unerschöpfliche Anzahl von Assoziationsmöglichkeiten. Fabelwesen, Pflanzen, Zellen, Schleifen, Knoten, Strukturen durchziehen das Bildgeschehen, das auf verbindlichen Perspektiven, klaren Strukturen und einer klaren Oben-Unten-Konstellation beruhen. Das Auge ist beim Betrachten der Bilder ständig in Bewegung und wird von einer imaginären Situation zur anderen, von einem imaginierten Ereignis zum nächsten geführt.

Zeit und Raum werden obsolet. Günther erzeugt diese intensive Bewegung mit einem schieren Überfluss an Zeichen, einer Vielfalt an Materialien und unzähligen überarbeiteten Schichten, die sich erkennbar überlagern und durchscheinen, sich gegenseitig verdecken oder offenbaren. An ihre visuellen und implementierten Geheimnisse kann angedockt werden, aber sie können nie vollständig freigelegt werden.

Text: *Kunstsammlungen Max Pechstein Museum, 2021*

Wolfgang Günther (*1990 in München, lebt in Berlin) absolvierte 2021 sein Meisterstudium an der HFBK Hamburg bei Prof. Werner Büttner. Zuvor studierte er 2015 – 2018 an der HFK Bremen bei Prof. Kathrin von Maltzahn und 2018 an der Akademie der Bildenden Künste Wien bei Prof. Erwin Bohatsch. Günther war 2021 für den Max Pechstein Förderpreis und 2020 für das Max-Ernst Stipendium nominiert. Seine Malereien waren u.a. in der Kunstsammlung Zwickau, dem NWWK – Neuer Worpswerder Kunstverein e.V., dem MOM ART SPACE Hamburg, der Galerie am Schloß Brühl und in der Kunsthalle Wilhelmshaven zu sehen.

Die Kunstwerke von **Alice Morey** erforschen biologische und ökologische Verflechtungen. Ihre ungrundierten Leinwände sind in der Regel mit Pigmenten beschmiert, besprüht und gefärbt, die mit Joghurt vermischt sind, wodurch Probiotika und Malerei verschmolzen werden. Zeichnungen von Flora und Fauna buhlen neben Momenten der Abstraktion um Aufmerksamkeit. Sie bewegen sich in einem Spannungsfeld zwischen Figuration und etwas mehr Zurückhaltenderem.

Diese Arbeiten zoomen hinein und heraus – die Bilder enthalten ihre eigene Logik, aber Morey erinnert uns daran, dass Kunst – trotz ihrer Symbole und Codes, die von Menschen über Tausende von Jahren erdacht und entschlüsselt wurden – letztlich so unbekannt bleibt wie die Welt, die sie bewohnt. Text: George Vasey *Vitamin D3: Today's Best in Contemporary Drawing*, Phaidon

Alice Morey (*1986 in London, UK, lebt in Berlin) studierte am Camberwell College of Arts London, UK und der University of Brighton bevor sie 2019 ihren Master am Chelsea College of Arts London, UK absolvierte.

Ihre Einzelausstellung *One Thing Left to Try* wird 2022 in der MEWO Kunsthalle Memmingen zu sehen sein. Moreys Arbeiten wurden bereits u.a. bei Lehmann + Silva in Porto, Portugal, The Ryder, London, UK, Wells Project London, UK, der Tate Britain in Kollaboration mit dem Chelsea College of Arts, London, UK, im Tschechischen Zentrum Berlin und im Haus am Lützowplatz, Berlin, präsentiert.

Morey ist Gründerin und Kuratorin einer alternativen kollaborativen Art Residency *Countdown Grabowsee* (Globe Gallery), die jeden Sommer in einem verlassenen Sanatorium nördlich von Berlin stattfindet. Sie arbeitet häufig in Kooperationen und ist Teil von drei aktiven Kollektiven: Portland (UK), Data_Blood (UK) und Puppetmaster (D). 2019 war sie Artist-in-Residence am Camden Arts Centre, bevor sie eine Residency an der Academy of Visual Arts in Hongkong absolvierte. Außerdem hat sie eine Reihe von Arbeiten an der Kunstakademie VAADS in Tiflis, Georgien, entwickelt.

Victor Payares erforscht in seinem Werk die Möglichkeiten der Simulation von Erinnerung und visuellem Diskurs durch die Verbindung von Malerei und Skulptur. Seine Arbeiten sind oft in leuchtenden Farben gehalten und stellen eine surrealistische Welt dar, die sich aus Teilen einer Geschichte zusammensetzt, die in verschiedene Teile zerlegt wurde. Als wolle er eine Erinnerung oder einen Traum darstellen, verwendet er Schichten aus verschiedenen Materialien, gefundene Objekte, integriert Sand und elektrische Kabel. Architektur, Beobachtung, Kartierung und Kartographie sind immer wiederkehrende Referenzen in seinem Werk. Quelle: *RUNNING LATE – a conversation between Attilia Fattori Franchini and Victor Payares* – House of Egnor

Victor Payares (*1985 in Havanna, Kuba, lebt in Berlin) war von 2019 – 2021 Teilnehmer des Berlin Program for Artists, Berlin. Zuvor studierte er 2015 – 2017 am Royal College of Art, London, UK im Masterstudiengang und 2003 – 2007 an der Miami International University of Art & Design, Miami, USA im Bachelorstudiengang.